

Agrarmeteorologischer Monatsbericht



für Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen

herausgegeben vom Deutschen Wetterdienst, Abt. Agrarmeteorologie, Außenstelle Leipzig

Bezugspreis: jährlich 100,00 Euro incl. MwSt.
bei Postbezug zzgl. Porto
Informationen zum Bezug
über Internet unter
www.agrowetter.de/produkte

Kärnerstraße 68
04288 Leipzig
Telefon: 034297 989275
Telefax: 034297 989274
E-Mail: lw.leipzig@dwd.de

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, verboten. Kein Teil des Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Deutschen Wetterdienstes in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren), auch nicht für Zwecke der Unterrichtsgestaltung, reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Die Einspeisung in elektronische Systeme und die kommerzielle Nutzung der hier veröffentlichten Daten wird ausdrücklich untersagt.

Jahrgang: 2006

Monat: April

Nummer: 4

Von Flockenwirbel bis frühsummerlicher Wärme. Der April zog alle Register.

Der Beginn des Monats war durch zahlreiche Regenschauer und örtliche Gewitter gekennzeichnet. Aus der oberen 60-cm-Schicht des Bodens sickerte noch immer Wasser in tiefere Schichten des Erdreiches, was sich als vorteilhaft für die tiefgründige Wassersättigung des Bodens erwies. Auf Standorten mit schweren Böden wurde diese bis 100 cm, auf Standorten mit leichten Böden sogar bis nahe 150 cm Tiefe erreicht. Auf Grund der milden Witterung der letzten Märztagte standen Anfang April Hasel und Schwarzerle in voller Blüte. Aufgrund der allgemein sehr feuchten oder sogar wassergesättigten Böden waren viele Äcker unbefahrbar. Gleichwohl gab es einige Gebiete wo eine erste N-Gabe durch mineralischen Dünger oder die Ausbringung von Wirtschaftsdüngern erfolgen konnte. Auf leichteren Standorten erfolgte teilweise schon die Saatbettbereitung für Zuckerrüben. Zu Beginn der 14. Kalenderwoche (03. bis 09.04.) griff ein sowohl am Boden als auch in der Höhe stark ausgeprägter Trog auf Deutschland über. Die damit verbundenen Hebungsprozesse hatten die Ausbildung von Niederschlägen in den Regionen zwischen der Müritz und dem Fichtelberg zur Folge, die auf Grund von Kaltluftadvektion im Oberharz als Schnee gefallen sind. Während am 03.04. im Bereich der Tieflandstandorte noch Höchsttemperaturen von 10 bis 14 °C registriert wurden, schlugen dort am 05.04., an dem die Zufuhr kalter Luft schließlich ihren Höhepunkt erreichte, nur noch Maximumwerte von 5 bis 9 °C zu Buche. Sprichwörtliches Aprilwetter mit Sonnenschein sowie Regen-, Schnee- und Graupelschauern, die örtlich von Blitz und Donner begleitet waren, drückte dabei dem 04.04. seinen Stempel auf. Leichte troposphärische Absinkprozesse bewirkten am 05.04. ein Abklingen der Schaueraktivität. In der Nacht zuvor war es in der einströmenden arktischen Kaltluft verbreitet zu leichten, in unmittelbarer Bodennähe örtlich auch zu mäßigen Frösten gekommen. Noch etwas kälter fiel die Nacht zum 06.03. aus, in der überall Tiefsttemperaturen unter dem Gefrierpunkt zu verzeichnen waren. An den Wetterstationen Halle-Kröllwitz und Meiningen konnten Erdbodenminima der Lufttemperatur von jeweils -7 °C gemessen werden. Ein Wolkenband sorgte in den Morgenstunden des 06.04. gebietsweise für leichten, örtlich auch für mäßigen Flockenwirbel. Im Bereich eines kleinen, mit Zentrum über Österreich gelegenen Hochdruckgebietes mit dem Namen „Lars“ herrschte am 07.04. heiteres bis wolkiges, am 08.04. verbreitet sogar sonniges Wetter vor, wobei das Quecksilber infolge der intensiveren Einstrahlung auf 12 bis 16 °C zu klettern vermochte. Das etwas geringere Wärmeangebot in der Zeit vom 04.04. bis 06.04. bremste vorübergehend die in Gang gekommenen Wachstums- und Entwicklungsvorgänge in der Pflanzenwelt. Dennoch schritt die Blüte der Schwarzerle und des Huflattichs weiter voran. Zunehmend stellte sich auch die Blühphase der Salweide ein und auch die Stachelbeere begann ihre Blätter zu entfalten. Um den 10.04. öffneten auch erste Forsythien ihre Blüten. Auf vielen Standorten kam der Winterraps besser über den langen Winter als zunächst erwartet worden war. In vielen Weinbergen begann das Bluten der Reben oder setzte sich dort fort. Auch gegen Ende der ersten Aprildekade war auf der Mehrzahl der Standorte infolge noch vorhandener Staunässe oder hohen Grundwasserstandes sowie auf Grund von Überflutungen ein Befahren der landwirtschaftlichen Nutzflächen noch nicht möglich. Nach einer Phase der Wetterberuhigung am 11.04. griffen Mitte der 15. Kalenderwoche (10. bis 16.04.) die Fronten atlantischer Tiefdruckgebiete auf den Osten und Nordosten Deutschlands über. Sie verursachten Niederschläge, die auf Grund der niedrigen Temperaturen, im Tiefland lagen die Maxima am 12.04. nur bei 6 bis 9 °C, im Bergland oberhalb 700 m als Schnee aufgetreten sind. Am 13.04. intensivierte sich die Niederschlagstätigkeit in den Regionen zwischen der Müritz und dem Fichtelberg. Hinter einer Kaltfront strömte subpolare Meeresluft ein, die verbreitet zu Schauern führte, wobei insbesondere am 14.04. (Karfreitag) auch kräftige Böen registriert wurden. Im Bereich eines Zwischenhochkeiles beruhigte sich am 15.04. (Ostersonnabend) vorübergehend das Wetter. Während bei vielerorts reichlichem Sonnenschein das Quecksilber am 15.04. auf den Tieflandstandorten meist nur auf 12 bis 15 °C kletterte, stieg dort das Thermometer am 16.04. (Ostersonntag), an dem die Sonne nur wenige Wolkenlücken fand, auf 13 bis 17 °C und damit auf etwas höhere Maximumwerte wie am Tage zuvor an. Allerdings sorgten die Fronten eines auf den Namen „Ricarda“ getauften Tiefs dafür, dass nicht mit wasserfester Farbe behandelte Eier österlichem Regenwetter zum Opfer fielen. Im Tiefland wurde zu Monatsmitte der Höhepunkt der Krokusblüte überschritten. In vielen Gebieten standen Forsythie, Blausternchen und Leberblümchen in Vollblüte. Auf klimatisch begünstigten Standorten setzte das Schossen des Winterrapses und des Winterroggens ein. Ganz vereinzelt begann um den 14.04. (Karfreitag) der Löwenzahn zu blühen. Auf vielen Feldern konnte nun die Frühjahrsbestellung der Zuckerrüben und der Kartoffeln in Angriff genommen werden. Auch wenn anfangs kühlere Meeresluft subpolaren Ursprungs sich den Weg nach Mitteleuropa

bahnte, ließ der Frühling in der 16. Kalenderwoche (17. bis 23.04.) erstmals so richtig seine Muskeln spielen. Immerhin kletterte am 21.04. das Quecksilber im Tiefland auf Maximumwerte von 19 bis 22 °C. Das Wettergeschehen am 22.04. wurde besonders durch die Wolkenfelder eines Tiefs namens „Uschi“ geprägt, die schauerartige Regenfälle und Gewitter verursacht haben. In Verbindung damit schlugen in Harzgerode für den vorletzten Tag der Berichtswoche 20 mm Niederschlag zu Buche. Auch der 23.04. stand ganz im Zeichen von „Uschi“, die damit das Ende der 16. Kalenderwoche zumindest gebietsweise im wahrsten Sinne des Wortes ins Wasser fallen ließ. Für das Wachstum und die Entwicklung in der Pflanzenwelt waren in der ersten Hälfte der dritten Aprildekade vorteilhafte Bedingungen gegeben. Der Entwicklungsrückstand in der Pflanzenwelt schrumpfte auf etwa 10 Tage zusammen. In vielen Gebieten standen Forsythie, Blausternchen und Leberblümchen in Vollblüte. Bei Aprikosen sowie Schlehen und anderen Wildobstarten setzte verbreitet die Blühphase ein. Das Schossen des Winterrippes und des Winterroggens schritt weiter voran. Der Beginn der Löwenzahnblüte konnte nun verbreitet wahrgenommen werden. Auf vielen Feldern wurde die Frühjahrsbestellung der Zuckerrüben, der Kartoffeln und des Maises fortgesetzt. Die Bestellung des Sommerhalmfrüchte konnte auf der Mehrzahl der Standorte abgeschlossen werden. Die letzte Woche (24. bis 30.04.) des zweiten meteorologischen Frühlingsmonats bescherte nochmals die gesamte Witterungsvielfalt des „Eulenspiegels der Monate“, wie der April seiner Launenhaftigkeit wegen spaßhaft bezeichnet wird. Das Spektrum reichte von frühsummerlicher Wärme über Tageshöchsttemperaturen, wie sie an milden Wintertagen zu erleben sind, bis hin zu Gewittern, Graupel in den Niederungen und Schneefall in den Bergen. In Verbindung mit der Passage einer Okklusionsfront kam es am 26.04. in vorgelagerter Warmluft zu Schauern und Gewittern. An der Wetterstation Artern fielen dabei immerhin 33 mm Niederschlag. Bei intensiver Kaltluftzufuhr, nur in wenigen Gebieten des Tieflandes vermochte das Quecksilber am 29.04. noch über die 10-Grad-Marke zu klettern, schneite es in den Mittelgebirgen verbreitet. So meldete die im Thüringer Wald gelegene Wetterstation Neuhaus am Rennsteig zum Morgentermin eine 7 cm hohe Schneedecke. Teilweise fielen die Niederschläge sogar in den unteren Lagen des Berglandes und örtlich auch im Tiefland als Schnee oder Schneeregen. Auf jeden Fall kam es im Bereich der Tieflandstandorte wiederholt zu Graupelschauern, die zum Teil von Blitz und Donner begleitet waren. Während am Monatsende Pflaumenbäume, Forsythien und Magnolienarten ihren Blühhöhepunkt teilweise schon überschritten hatten, gelangten Süßkirschen, Birnen, Aprikosen, Pfirsiche, Nektarinen und Schlehen zur Vollblüte. Auch die Sauerkirschen begannen verbreitet zu blühen.

Station	Höhe in m	TMIT MITT	DIFF Abw.	TMAX MITT	TMIN MITT	TERD MITT	SONN SUMM	in % v.No	NIED SUMM	in % v.No	VERD SUMM	MIWI MITT
Brandenburg												
Wiesenburg	187	8.1	0.7	12.6	4.2	2.0	122.5	75.0	34.0	73.9	49.7	3.8
Neuruppin	38	(8.2)	(0.7)	12.7	4.1	1.7	(129.2)	(80.2)	(46.6)	125.9	46.4	2.7
Angermünde	56	8.5	1.1	13.1	4.1	2.2	143.6	86.0	25.7	66.1	53.4	3.5
Potsdam	81	8.7	0.7	13.8	4.2	2.1	130.3	77.4	51.2	116.1	58.7	3.8
Berlin-Sch.	47	8.7	0.8	13.8	3.3	0.5	144.8	91.8	33.9	89.2	56.2	3.6
Lindenberg	98	9.1	1.2	13.8	4.8	2.9	156.8	95.0	36.2	88.9	59.8	3.5
Cottbus	69	9.5	1.3	14.9	4.1	1.5	171.2	103.9	(19.9)	(47.2)	76.7	2.7
Sachsen-Anhalt												
Seehausen	21	8.3	0.9	12.9	3.9	2.6	117.7	75.0	(54.2)	139.0	46.4	3.5
Gardelegen	47	8.2	0.7	13.0	3.1	1.0	126.6	83.3	46.8	112.2	53.5	2.6
Magdeburg	79	9.1	1.1	13.7	4.6	1.7	136.5	85.8	(32.1)	(79.9)	59.4	1.7
Harzgerode	404	(6.4)	(0.6)	11.0	(1.5)	(-0.7)	128.0	(85.9)	(67.2)	134.9	(43.0)	3.5
Halle-Kröll	96	9.3	1.0	13.9	4.7	0.5	140.6	93.4	41.6	109.2	65.5	2.1
Wittenberg	105	8.8	0.9	13.7	4.1	2.4	121.9	74.4	53.0	125.6	61.6	2.9
Thüringen												
Artern	164	8.9	1.0	13.5	4.6	1.2	135.5	90.8	68.2	186.8	57.5	2.9
Leinefelde	356	7.4	0.8	11.4	3.5	0.9	125.4	85.3	51.3	96.8	44.5	2.8
Erfurt-Bin.	312	7.9	0.9	12.6	3.0	0.1	158.4	103.8	52.2	115.7	50.5	4.2
Gera-Leumn.	311	8.3	1.2	12.4	4.1	1.7	140.4	93.8	35.7	64.3	48.6	3.9
Meiningen	450	7.2	0.9	11.4	2.9	0.2	(101.4)	(65.0)	37.3	74.5	49.3	3.2
Sachsen												
Dresden-Kl.	222	9.0	0.9	13.3	4.7	2.0	151.5	103.8	38.1	72.2	57.0	3.6
Görlitz	237	9.0	1.4	13.7	4.5	2.4	178.0	113.0	35.0	(70.6)	(66.4)	3.2
Leipzig-Sch	131	8.9	0.9	13.4	4.3	2.0	134.2	89.5	38.6	89.6	55.8	4.1
Oschatz	150	9.2	1.4	13.9	4.6	2.7	154.8	102.5	25.3	53.6	61.6	3.4
Plauen	386	7.7	1.1	12.8	2.8	1.1	132.5	97.4	42.5	85.5	61.0	2.9
Chemnitz	418	8.0	1.0	11.7	4.6	3.0	140.4	100.9	49.9	(91.2)	(45.2)	3.9

TMIT = Monatsmittel der Lufttemperatur in 2 m Höhe, °C

DIFF = Abweichung vom vieljährigen Mittelwert, K

TMAX = Monatsmittel der Höchsttemperaturen (in 2m Höhe) °C,

TMIN = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen (in 2 m Höhe) °C,

TERD = Monatsmittel der Tiefsttemperaturen in Bodennähe (5 cm Höhe), °C

SONN = Monatssumme der Sonnenscheindauer, h

in % = Monatssumme in % vom vieljährigen Mittelwert

NIED = Monatssumme der Niederschlagshöhe, mm

VERD = Monatssumme der potentiellen Verdunstung über Gras (nach Haude), mm

MIWI = Monatsmittel der Windgeschwindigkeit, m/s